

THE [illegible]

[illegible]



ZWEI EHRENSTATUEN IN KAUNOS FÜR L. LICINIUS MURENA
UND SEINEN SOHN GAIVS

RAINER BERNHARDT

1- Grosse quadratische Basis aus weissem Marmor mit vier Standlöchern für eine Reiterstatue; vordere und hintere Ecke der rechten Seite des Profils beschädigt; H. inklusive Profil 155 cm, B. 81, T. 210, BH 1,8, ZA. 1,8. (Taf. I, 1).

Ὁ δῆμος ὁ Καυνίων ἐπαινεῖ καὶ στε-
φανοῖ Λευκίον Λικίνιον Λευκίου
υἷον Μουρήναν αὐτοκράτορα,
εὐεργέτην καὶ σωτῆρα γεγενη-
μένον τοῦ δήμου χρυσῶι στεφά-
νωι, τιμαῖ δὲ καὶ εἰκόνι χαλκῆι ἐπίπτωι
ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτόν.

2- Runde Basis aus weissem Marmor mit zwei Standlöchern und einem kleinen Loch für eine Stütze; oberes Profil teilweise beschädigt; H. inkl. Profil 72 cm, Durchmesser ca. 70, auf quadratischem Sockel stehend; BH. 1,7, ZA. 1,3. (Taf. I, 2).

Ὁ δῆμος ὁ Καυνίων ἐπαινεῖ
καὶ στεφανοῖ Γάιον Λικίνιον
Λευκίου υἷον Μουρήναν εὐερ-
γέτην καὶ σωτῆρα γεγενημέ-
νον τοῦ δήμου χρυσῶι στεφάνωι,
τιμαῖ δὲ καὶ εἰκόνι χαλκῆι ἀρετῆς
ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτόν.

Die beiden Basen kamen 1970 in Kaunos; bei den unter der Leitung Professor Baki Ögüns, von der Universität Ankara stehenden Grabungen; zutage¹. Sie stehen nebeneinander in einer Gruppe von Monumenten, die wahrscheinlich einst die Begrenzung der Hafen-Agora zwischen dem jetzt als Nymphäum

¹ Danken möchte ich an dieser Stelle Herrn Professor Herrmann für seine Beratung bei der Veröffentlichung der Inschriften, Herrn Professor Ögün, der mich im Sommer 1972 gastfreundlich aufgenommen und mir die Inschriften zur Verfügung gestellt hat, und der Deutschen Forschungsgemeinschaft für ihre finanzielle Unterstützung bei der Reise.

zu bezeichnenden Gebäude mit der Zollinschrift² und dem Ostende der grossen Stoa gebildet hat (Taf. II/1). Der Rundbasis des C. Murena (Nr. 2) kann ein Fundament von nahezu dem gleichen Aufbau, jedoch etwas kleineren Massen entsprechen, das in ungefähr dem gleichen Abstand auf der anderen Seite der grossen Basis der Reiterstatue erhalten ist, dessen Aufbau (mit der Inschrift) aber verloren ist^{2a}. Danach hätte das Ensemble aus einer symmetrischen Gruppe von drei Statuen bestanden (s. unten). Auf der südlichen Seite schliesst sehr eng eine Exedra mit Ehreninschriften für eine prominente kaunische Familie an, im Norden ist in später Zeit unmittelbar an die Rundbasis ein Töpferofen angebaut worden. Auch vorn ist die Denkmälergruppe durch eine davorgesetzte vermutlich jüngere Basis eingengt worden (Taf. II, 2).

L. Licinius Murena ist der bekannteste unter den Römern aus republikanischer Zeit, deren Ehrenstatuen bisher in Kaunos gefunden wurden³. Seine Laufbahn braucht an dieser Stelle nicht in Einzelheiten wiedergegeben zu werden, doch seien die wichtigsten Ereignisse erwähnt: 84–81 v. Chr. stand Murena im Auftrage Sullas an der Spitze der Provinz Asia. Er unternahm einen wenig nachhaltigen Versuch, das Seeräuberunwesen zu bekämpfen und machte dem selbständigen Fürstentum Kibyra ein Ende, indem er es in die römische Provinz einverleibte. Sein Ehrgeiz, hinter Sullas Ruhm nicht zurückzustehen, verleitete ihn ab 83 v. Chr. zu drei Plünderungszügen in das Reich des Mithridates. Dabei nahm er den Titel *imperator* an. Auf dem dritten Raubzug erlitt er gegen die Truppen des Mithridates, der aus Rücksicht auf seine Friedensvereinbarungen mit Sulla und nach vergeblichen Protesten auf diplomatischem Wege erst jetzt zum Gegenschlag ausholte, eine vernichtende Niederlage. Daraufhin liess ihn Sulla 81 v. Chr. von seinem Kommando ablösen, gestattete ihm aber, in Rom einen Triumph über Mithridates zu feiern⁴.

² G. E. Bean, *JHS* 73 (1953), 97ff. Nr. 38 = SEG XIV 639; B. Ögün, *TAD XIX-II*, 1970 s. 196 Abb. 8-9.

^{2a} Das Fundament der Rundbasis des C. Murena ist 83 cm von der Basis des Reiterdenkmals entfernt, das Fundament auf der anderen Seite 94 cm. Den beiden quadratischen Stufen des Unterbaus des Denkmals des C. Murena von 106 bzw. 92 cm Seitenlänge und 26 bzw. 27 cm Höhe entsprechen bei dem anderen Fundament zwei rechteckige Stufen von 98 × 93,5 und 78 × 80 cm und 24 bzw. 27,5 cm Höhe. Während auf der oberen Stufe des Sockels für C. Murena ein runder Ansatz für den Schaft der Rundbasis ausgearbeitet ist, war bei dem Monument auf der anderen Seite die Rundbasis von ca. 66 cm Durchmesser auf dem rechteckigen Fundament einfach aufgesetzt und mit drei Dübeln befestigt. Die geringfügigen Massunterschiede werden für das freie Auge kaum auffallend gewesen sein. Vielleicht sind beide Denkmäler etwas improvisiert aus vorhandenen Stücken zusammengestellt worden.

³ Ehrenstatuen für andere Römer siehe G. E. Bean, *JHS* 74 (1954), 85ff.

⁴ Einzelheiten zur Laufbahn des L. Licinius Murena und zu seinem Wirken in Kleinasien bei F. Münzer, *Licinius* 122), *RE* XIII 1, 1926, 444ff., und bei D. Magie, *Roman Rule in Asia Minor to the End of the third Century after Christ*, Princeton 1950, Bd. 1, 240–45.

Da Murena in der Inschrift als ἀὐτοκράτωρ (=imperator) bezeichnet wird, ergibt sich als *Terminus post quem* für die Inschrift das Jahr 83 v. Chr.⁵ Die Inschrift ist den beiden schon länger bekannten aus Rhodos (Syll.³⁷⁴⁵)⁶ und Messene (IG V 1,1454) an die Seite zu stellen, die Murena den Titel ἡπεράτωρ beilegen. Die Erwähnung des Imperatorentitels in allen drei Fällen unterscheidet sich von dem sonst üblichen Brauch in griechischen Inschriften, die die Imperatorentitel selbst berühmter Feldherren wie Flamininus, Mummius und Sulla nur gelegentlich aufführen⁷, obwohl gerade Sulla auf römischen Münzen seinen Imperatorentitel hervorgehoben hat, wie keiner vor ihm. Man hat sicher zu Recht die Erklärung für Sullas Verhalten darin gesucht, dass er seine illegale Stellung damit zu kompensieren trachtete⁸. Das gleiche Motiv kann für Murena gelten, allerdings mit dem Unterschied, dass Sulla seine Eigenschaft als imperator in erster Linie gegenüber den Römern betonen wollte, Murena dagegen, gegenüber den Untertanen Roms, deren illegaler Statthalter er bis zur Anerkennung durch den Senat nach dem Sieg Sullas in Italien war⁹. Murena muss den Provinzialen zu verstehen gegeben haben, dass er auf seinen Imperatorentitel grossen Wert legte. Dass auch persönliche Eitelkeit und Ruhmsucht dabei im Spiel waren, zeigt schon sein Triumph über Mithridates, den Murena trotz seiner Niederlage in Rom durchsetzte.

Der Gebrauch des Wortes ἀὐτοκράτωρ in der kaunischen Inschrift anstelle des ἡπεράτωρ der Inschriften aus Rhodos und Messene macht deutlich, dass für die Griechen zwischen dem lateinischen und dem griechischen Ausdruck kein Nuancenunterschied bestand, dass die beiden Wörter nach Belieben austauschbar waren¹⁰.

Bei der Frage nach dem Grund für die Ehrung Murenas wird man in eine andere Richtung gewiesen, als man im allgemeinen bei derartigen Ehrungen

⁵ Ausrufung Murenas zum imperator durch das Heer: Cic. pro Mur. 5, 12; De imp. Cn. Pomp. 8.

⁶ auch in: IG XII 1, 48 und Dessau 8768; siehe dazu F. Münzer, Cornelius 194), RE IV 1, 1900, 1369ff.

⁷ dazu Dessau 8771 und A. Plassart, BCH 50 (1926), 437.

⁸ H. Mattingly, Some New Studies of the Roman Republican Coinage, Proceed. of the Brit. Acad. 39 (1953), 263.

⁹ R. Combès, Imperator, Paris 1966, 101. wird das Richtige treffen, wenn er in der "Prätur" Murenas dessen Anerkennung durch den Senat nach dem Sieg Sullas sieht (dazu T.R.S. Broughton, The Magistrates of the Roman Republic Bd. 2, New York 1952. 62A.4).

¹⁰ Der Unterschied, den R. Combès, a. l., 117, am Beispiel von Inschriften Sullas im griechischen Osten zwischen beiden Wörtern konstruieren will, kann somit nicht aufrechterhalten werden.

erwartet: Wollte man in der Ehreninschrift in Messene einen Hinweis auf gute Beziehungen der Stadt zu Sulla sehen¹¹, so wird das durch die kaunische Inschrift zweifelhaft. Die rhodische Inschrift kann nicht als Gegenbeispiel dienen, denn sie ist keine Ehreninschrift für Murena, sondern für einen unbekannteren Wohltäter, der auf eigene Kosten für die Stadt Gesandtschaften zu römischen Beamten übernahm. Aus Rhodos, das wegen seines loyalen Verhaltens im ersten Mithridatischen Krieg in der besonderen Gunst der Römer stand¹², kennen wir keine Ehreninschrift für Murena. Allerdings dürfen wir ein rhodisches Dekret zu Ehren Murenas und seines Legaten Aulus Terentius Varro vermuten, denn beide werden in der Inschrift (Syll. 3745 Z. 5/6 und 9-11) *πρόξενος καὶ εὐεργέτης* genannt, während bei den anderen aufgeführten Römern diese Titel fehlen. Die Beziehungen der Kaunier zu Rom waren auf jeden Fall sehr schlecht. Denn die Stadt hatte sich bekanntlich auf die Seite des Mithridates geschlagen und alle Italiker in ihren Mauern umgebracht¹³. Nach dem römischen Sieg hatte Kaunos daher seine Freiheit verloren und war von Sulla unter die Herrschaft des den Kauniern verhassten Rhodos gestellt worden¹⁴. Erst zwischen 60 und 51/50 v. Chr.¹⁵ scheint Kaunos seine Freiheit zurückerhalten zu haben¹⁶. Murena, der vor 63 v. Chr. gestorben ist¹⁷, hat also den Kauniern ihre Freiheit nicht zurückgegeben. So kann die Ehrung für Murena nur als Versuch der Stadt gedeutet werden, nach dem Schaden, den sie durch ihr antirömisches Verhalten im ersten Mithridatischen Krieg genommen hatte, wieder gute Beziehungen zu mächtigen Römern anzuknüpfen, sicher in der stillen Hoffnung, ihre alte Freiheit eines Tages zurückzugewinnen. Der Kampf Murenas gegen die Seeräuber, der auch Kaunos als Hafenstadt zugute kam, könnte als äusserer Anlass für die Ehrung gedient haben. Vielleicht deuten die Titel *εὐεργέτης* und *σωτήρ*¹⁸ darauf hin, dass Murenas Erfolg gegen die Piraten - zumindest für einige Zeit - doch spürbarer war, als die moderne Forschung annimmt.

¹¹ S. Accame, *Il dominio romano in Grecia dalla guerra acaica ad Augusto*, Rom 1946, 139.

¹² H. H. Schmitt, *Rom und Rhodos*, Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte, 40. Heft, 1957, 181/2.

¹³ App. Mithr. 23, 89.

¹⁴ Das geht aus Cic. ad Quint. fr. 1, 1, 30 (60 v. Chr.) hervor.

¹⁵ R. Bernhardt, *Imperium und Eleutheria*, Diss. Hamburg 1971, 142 A. 262.

¹⁶ Eindeutig belegt als Freistadt ist Kaunos erst bei Plin. n.h. 5, 104.

¹⁷ F. Münzer, *L. Licinius Murena* 122) RE XIII 1, 1926, 446.

¹⁸ Zu den Titeln *εὐεργέτης* und *σωτήρ* siehe H. W. Plaket, *The Greek Inscriptions in the "Rijksmuseum van Oudheden" at Leyden*, Leiden 1958, Nr. 5 S. 14, und A. D. Nock, *Essays on Religion and the Ancient World*. Oxford 1972, 720 ff.

Der Sohn Murenas, dessen Standbild gleichsam im Schatten der Reiterstatue seines Vaters steht, ist nicht, wie zu erwarten wäre, Lucius, der älteste Sohn des Feldherrn, von dem wir wissen, dass er unter dem Kommando seines Vaters im Heer in Asia gedient hatte¹⁹, sondern dessen jüngerer Bruder Gaius, der als Legat seines Bruders Lucius 64/3 v. Chr. in Gallia Transalpina bekannt ist und vielleicht 59 v. Chr. kurulischer Ädil war²⁰. Angesichts verschiedener Beispiele für Ehrungen, die Verwandte von Römern, die sich um Kaunos verdient gemacht hatten, erfuhren, ohne dass diese Verwandten eigene Verdienste um die Stadt aufzuweisen hatte²¹, braucht man eine besondere Beziehung der Kaunier zu Gaius Licinius Murena nicht anzunehmen. Es kann aber wohl als sicher betrachtet werden, dass auch der ältere Sohn Lucius in Kaunos seine Ehrenstatue erhalten hat, wofür sich der oben erwähnte Sockel auf der anderen Seite des Reiterstandbildes des Vaters anbietet. Man wird dann vielleicht aus der ganzen Statuengruppe schliessen können, dass Murena während seines Aufenthalts in Asia von beiden Söhnen begleitet wurde.

Offenbar sahen die Kaunier zunächst keine Möglichkeit, die libertas allein mit Hilfe von Ehrenbeschlüssen zurückzuerhalten. Jedenfalls beschwerten sie sich vor 60 v. Chr. über die Rhodier beim römischen Senat²², wo sie wenig Gehör fanden, und holten später, wenn wir der von H. Hommel (s.u.) aufgestellten Chronologie der Ereignisse folgen, einen Spruch beim Apollonorakel von Gryneion in der südlichen Aiolis ein, wo sie anfragten, "welche Götter sie gnädig stimmen" müssten, "damit gute und nutzbringende Frucht daraus erwachse". Die Antwort lautete: "Wenn ihr Letos Sohn Phoibos und den Stammvater Zeus verehrt, werdet ihr Ruhm gewinnen; befestigt (dann) eure Fesseln an den Bäumen hier!". H. Hommel, *Philologus* 102 (1958), 84ff., hat darin eine versteckte Anfrage der Kaunier gesehen, wie sie ihre Unabhängigkeit von Rhodos zurückerhalten könnten. Mit Rücksicht auf die Rhodier, die natürlich nichts davon erfahren durften, sei die Anfrage nach aussen hin als eine Frage bezüglich der Ernte getarnt worden. Vielleicht unternahm Kaunos daraufhin den Abfallversuch von Rhodos, von dem Strabon (14, 652) berichtet; doch entschied der römische Senat, dass Kaunos weiterhin

¹⁹ F. Münzer, L. Licinius Murena 123), RE XIII 1, 1926, 446 ff.

²⁰ F. Münzer, C. Licinius Murena 119), RE XIII 1, 1926, 444; T.R.S. Broughton, *The Magistrates...* Bd. 2, 170 und 189.

²¹ C. E. Bean, *JHS* 74 (1954) Nr. 23.24.26 (wo ausdrücklich gesagt wird, dass Aulus Afriani nur um der Verdienste seines Bruders Lucius willen geehrt wird). 28.29.

²² Cic. ad Quint. fr. 1,1, 30 (60 v. Chr.).

unter rhodischer Oberhoheit zu bleiben habe. Gegen Ende des Jahrzehnts haben die Kaunier ihr Ziel aber dennoch erreicht und ihre libertas zurückgewonnen (s.o.).

Inwieweit ihnen die Ehrungen für mächtige Römer dabei von entscheidendem Vorteil waren, wissen wir nicht, solange unbekannt ist, unter welchen Umständen Kaunos wieder civitas libera wurde. Auch nach der Wiedergewinnung der Freiheit fuhr Kaunos fort, einflussreichen Römern durch Ehrenstatuen zu schmeicheln²³. Je mehr dies zur routinemässigen Pflicht wurde²⁴, desto weniger politische Bedeutung muss den Ehrungen zugekommen sein. Die Ehrung des Murena aber war für die Kaunier der Anfang zäher Bemühungen gewesen, die schliesslich zum Erfolg führten.

²³ G. E. Bean, a. O., Nr. 26.27.28.29.

²⁴ Dion von Prusa, or. 34, 105: Die Rhodier sagen, sie müssen alle Statthalter ehren.

KAUNOS'TA L. LICINIUS MURENA VE OĞLU GAIUS
ŞEREFİNE DİKİLMİŞ İKİ HEYKEL

RAINER BERNHARDT

Çev. BAKI ÖĞÜN

1) Üzerinde bir süvari heykeli dikilmek için dört delik açılmış beyaz mermerden büyük dikdörtgen bir kaide; profilinin sağ yanının ön ve arka köşeleri kırılmıştır. y. (Profil dahil) 155 cm. Gen. 81 cm. Uz. 210 cm. Harf y. 1.8 cm. Satır ara. 1.8 cm. (Lev. I, 1).

Ὁ δῆμος ὁ Καυνίων ἐπαινεῖ καὶ στε-
φανοῦ Λεύκιον Λικίνιον Λευκίου
υἷον Μουρήναν αὐτοκράτορα,
εὐεργέτην καὶ σωτῆρα γεγενη-
μένον τοῦ δήμου χρυσῶι στεφά-
νωι, τιμᾶι δὲ καὶ εἰκόني χαλκῆι ἐφίππωι
ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτόν.

2) Beyaz mermerden yuvarlak kaide, üzerinde heykel için iki, biri de küçük destek için olmak üzere üç delik görülür; üst profili kısmen kırıktır; y. (Profil dahil) 72 cm. Çapı. ca. 70 cm. Dikdörtgen bir tabla üzerinde durmaktadır. Harf y. 1.7 cm. Satır ara. 1.3 cm. (Lev. I, 2).

Ὁ δῆμος ὁ Καυνίων ἐπαινεῖ
καὶ στεφανοῦ Γάιον Λικίνιον
Λευκίου υἷον Μουρήναν εὐερ-
γέτην καὶ σωτῆρα γεγενημέ-
νον τοῦ δήμου χρυσῶι στεφάνωι,
τιμᾶι δὲ καὶ εἰκόني χαλκῆι ἀρετῆς
ἔνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτόν.

Her iki kaide Ankara Üniversitesi DTC Fakültesi adına Prof. Baki Ögün tarafından yönetilen kazılarda 1970 yılında Kaunos'ta açığa çıkarılmıştır¹.

¹ Burada, yazıtların yayımlanmasında bana yol gösteren profesör Herrmann'a, 1972 yazında beni misafir ederek yazıtları bana yayımlamak üzere veren profesör Ögün'e ve seyahat için para yardımında bulunan Deutschen Forschungsgemeinschaft'a teşekkür ederim.